Freitag, 11. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10748.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 Å. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Lotterie.

Bei der am 10. d. M. beendigten Ziehung der 3. Klasse 157. Königl. Preußischer Klassenlotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 15 000 M. auf Nr. 41 174. 2 Gewinne zu 1800 M. auf Nr. 67 046 75 636. 4 Gewinne zu 900 M. auf Nr. 5878 25 426 31 073 und 82 816. 13 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 2351 7506 12 124 20 422 30 561 33 016 55 038 55 583 61 801 67 663 86 564 87 998 94 795.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Januar. Das **Abgeordnetenhaus** überwies in seiner gestrigen Abendsitzung den Gesetzentwurf betreffend die evangelische Kirchenverfassung in Schleswig-Holstein und Nassau an eine Commission von 14 Mitgliedern. Der den Holzdiebstahl betreffende Gesetzentwurf und der Entwurf des Feldforstpolizeigesetzes wurden an eine Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung heute Abend.

Cettinje, 11. Jan. Offiziell wird gemeldet, daß die Festung **Antivari** sich gestern Nachmittag um 2 Uhr dem Fürsten Nicolaus **bedingungslos ergeben** hat. Hier herrscht großer Enthusiasmus.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 10. Januar. Prinz Amadeus und der Prinz von Carignan sind hier eingetroffen und begaben sich sofort mit dem König Humbert in das Sterbezimmer, wo sie etwa 20 Minuten verweilten. Hierauf trat die Königin Margaretha in das Zimmer ein, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. — Die Proclamation des Königs ist überall sehr günstig aufgenommen worden. — Der König hat den General Cialdini und den Grafen Sclopis telegraphisch aufgefordert, hierher zu kommen. — Die Leiche des verstorbenen Königs wird am Freitag, Sonnabend und Sonntag im Quirinal ausgestellt werden, die Ueberführung aus dem Quirinal soll am Montag, die Leichenfeierlichkeit am Dienstag in einer Basilica stattfinden. — Der Ministerrath hat beschlossen, das Parlament sofort einzuberufen, der König wird am Mittwoch den Eid auf die Verfassung leisten. — Der Präsident des Senats ist hier eingetroffen, um den Act über den Tod des verstorbenen Königs aufzunehmen.

Wien, 10. Jan. Die „Pol. Corresp.“ meldet aus **Bukarest** von heute, in dem seit vorgestern nach **Loftscha verlegten russischen Hauptquartiere** sei gestern vom türkischen Armeecommando die Anzeige eingetroffen, daß es zur Einleitung von **Verhandlungen** ermächtigt sei, um die Grundlagen eines **Waffenstillstandes** zu vereinbaren. Gleichzeitig sei der in Tatar Bazardschik weilende Muschir **Mehemed Ali** Pascha als eventueller Bevollmächtigter bezeichnet. Großfürst Nicolaus habe den Empfang der Notification bescheinigt, über welche er nach Petersburg berichten werde. — Aus **Konstantinopel** geht dem Blatte die Nachricht zu, daß **Suleiman** Pascha seines Commandos über die ostbulgarische Armee **entsetzt** und nach Konstantinopel berufen worden sei. Wie verlaute, habe Reuf Pascha die Abberufung Suleiman Paschas zur Bedingung der Annahme des ihm übertragenen Commandos über die gesammte türkische Armee in Europa gemacht.

Petersburg, 10. Januar. Die „Agence Russe“ bestätigt, daß die Pforte den Waffenstillstand formell nachgesucht und Mehemed Ali beauftragt habe, die Verhandlungen für den Kriegsschauplatz in Europa zu führen; über die Persönlichkeit, welche bezüglich des Waffenstillstandes auf dem asiatischen Kriegsschauplatze verhandeln solle, sei noch nichts bekannt. Was die in russischen und auswärtigen Zeitungen enthaltenen Telegramme angeht, nach denen die Pforte bereits die Grundlagen für die **Friedenspräliminarien** acceptirt habe, so sind, wie die „Agence Russe“ bemerkt, diese Nachrichten nicht ganz richtig, da diese Grundlagen dem türkischen Bevollmächtigten erst im Hauptquartier mitgetheilt werden dürften. Die Acceptirung dieser Grundlagen würde dem Abschlusse des Waffenstillstandes voranzugehen haben.

Anläßlich der **Gefangennahme** der türkischen **Schipka-Armee** durch General Radetzky ist die Stadt überall auf das Festlichste mit Flaggen geschmückt.

Danzig, 11. Januar.

In beiden Häusern des Landtages ruht das Schwergewicht jetzt in den Commissionen. Die **Wegeordnungscommission** des Abgeordnetenhauses hat die zweite Lesung der Wegeordnung, vorbehaltlich der Schlußabstimmung über das ganze Gesetz, in zwei Sitzungen, welche vorgestern und gestern stattgefunden, beendigt. Abgesehen von einer Reihe mehr oder weniger unwesentlicher Aenderungen sind im Ganzen und Großen die Beschlüsse erster Lesung wiederholt worden. Nur bei § 76 wurde eine wesentliche Aenderung angenommen. In erster Lesung war beschlossen worden, daß die Wegeordnung in den Provinzen Rheinland und Westfalen erst mit Einführung der Kreisordnung in Kraft treten solle. Auf den Antrag des Abg. Hoffmeister ist dieser Beschluß in zweiter Lesung aufgehoben worden. Es soll hiernach also auch in Rheinland und Westfalen die Wegeordnung mit dem 1. Januar 1879 Giltigkeit erlangen. Den schriftlichen Bericht über das Gesetz für das Plenum wird der Abg. **Wisselinck** erstatten.

Die Befürchtung, daß die auffallende Haltung, welche der Justizminister **Leonhardt** gegenüber der en bloc-Annahme des **Gesetzentwurfs über die Landgerichte und Oberlandesgerichte** im Abgeordnetenhause beobachtete, den eigentlichen Zweck der en bloc-Annahme vereiteln und im Herrenhause den ganzen Streit der Localinteressen auf's Neue anfachen werde, trifft bereits ein. Die betreffende Herrenhaus-Commission nimmt an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses einschneidende Aenderungen vor. Auch die Bürgermeister-Deputationen, welche während der Commissions-Berathungen im Abgeordnetenhause nach Berlin strömten, sind wieder im vollen Zuge. Unter diesen Umständen droht denn freilich das in Rede stehende Gesetz noch recht viel Arbeit zu machen.

Diese unerfreuliche Aussicht hat es auch wieder zweifelhafter als bisher gemacht, wann der Schluß des Landtags und wann die Eröffnung des **Reichstags** wird stattfinden können. Offiziös wird uns heute mitgetheilt, daß **feste** Bestimmungen über die Eröffnung des Reichstags erst in der nächsten Woche zu erwarten sind.

In der Berliner „Volks-Ztg.“ erklärt der fortschrittliche Abgeordnete für **Breslau**, Herr **Freund**, der Herrn E. **Richter** in die Breslauer Versammlung vom Sonnabend einführte, in einer aus Berlin datirten Zuschrift, daß eine Differenz, wie sie die „Breslauer Zeitung“ als zwischen einer **schlesischen** Fortschrittspartei und einer **Berliner** Fortschrittspartei existirend bezeichnet, „in der Wirklichkeit nicht besteht und nicht bestanden hat“ „Dies“, so heißt es, „und der Widerspruch, welchen der fragliche Artikel am Tage seines Erscheinens auch sonst, wie ich persönlich festzustellen Gelegenheit hatte, in Kreisen heimathlicher Parteigenossen erfahren hat, lassen darüber keinen Zweifel, daß jener Artikel nur einer vereinzelten persönlichen Auffassung seines Verfassers Ausdruck gegeben hat.“ Die „Schl. Pr.“ sagt dazu: „Mit dieser Erklärung wird freilich die entgegengesetzte Ueberzeugung noch nicht aus dem Felde geschlagen sein, daß allerdings nur zwischen **einem Theil** der Breslauer Fortschrittspartei und gewissen Berliner Führern Differenzen bestehen, daß aber damit auch eine Differenz **innerhalb** der Breslauer Fortschrittspartei selbst sich ergiebt, welche nicht blos auf eine vereinzelte persönliche Auffassung des Herrn Dr. **Stein** zurückzuführen sein dürfte. Wer recht hat, tempus docebit.“ Wir fügen hinzu, daß in Breslau schon seit mehreren Jahren ein Zwiespalt innerhalb der Fortschrittspartei zu bemerken war. Schon bei den Reichstagswahlen im Januar 1874, als dort die meisten Mitglieder der Fortschrittspartei und die ganze nationalliberale Partei für die bisherigen fortschrittlichen Abgg. Kirchmann und Ziegler stimmten, fiel ein Theil der Fortschrittspartei ab und schloß mit den Socialdemokraten einen Compromiß auf die Namen Johann Jacoby und Andreack. Vor den letzten Wahlen fiel ein Theil der Partei von dem alten fortschrittlichen Wahlcomité ab, das im Sinne der „Bresl. Ztg.“ wirkte, und gründete ein neues Wahlcomité, weil Jenes nicht „stramm“ genug war. Der wohlthätige Druck, welchen Ultramontane und Socialdemokraten bei der Wahl ausübten, zwang nicht nur die beiden Lager der Fortschrittspartei, sondern bald auch die beiden liberalen Parteien und schließlich Liberale und Conservative zu gemeinsamem Zusammengehen.

Ein Theil der **österreichischen** Grenzbevölkerung hat bereits schwer unter dem durch die schutzzöllnerischen Bestrebungen hervorgerufenen **Zollkriege** zu leiden. In dem Verkehr zwischen **Deutschland** und Oesterreich wurden bisher die einzelnen Bestimmungen der Abmachungen nicht auf die Geldwage gelegt, sondern im liberalen Sinne interpretirt, wenn in der Auslegung Zweifel obwalteten. Die österreichischen Interessenten lagen seit lange dem österreichischen Ministerium in den Ohren, eine andere Praxis in der Ausführung der den **Appreturverkehr** betreffenden Bestimmungen einzuführen, und im November erließ die österreichische Regierung eine Verfügung, welche den Zweck hatte, die Vortheile, welche durch den Handelsvertrag dem Appreturverfahren erwachsen, in kleinlichster Weise zu verkürzen, einzuschränken und illusorisch zu machen. Da dachte die deutsche Regierung: „Haust Du meinen Elsasser Drucker, so haue ich Deine Trautenauer Weber.“ Nach einer Uebereinkunft mit Oesterreich vom 20. Octbr. 1847, die durch den Handelsverkehr von 1868 aufrecht erhalten wird, soll auf der Grenzstrecke zwischen Schlesien und Böhmen Leinwand „nach Bleichereien und Leinwandmärkten“ zollfrei zugelassen werden. In der Praxis wurde aber nach einer Instruction nicht der Nachweis gefordert, daß die über die Grenze kommende Leinwand wirklich für Bleichereien oder Leinwandmärkte gehe, es war vielmehr die aus Oesterreich nach Preußen auf der Strecke von Leobschütz bis Seidenberg eingehende Leinwand thatsächlich ohne besonderen Nachweis zollfrei. Minister **Camphausen** hat bald nach jener von Oesterreich ergriffenen Maßregel unterm 7. Dezember einen Erlaß an die Provinzial-Steuer-Directionen gerichtet, wonach die Leinwand vom 1. Januar cr. ab auf jener Strecke nur dann steuerfrei nach Schlesien gebracht werden darf, wenn durch Certificate wirklich der Nachweis geführt wird, daß sie entweder an eine Bleicherei oder auf einen Leinwandmarkt (und solche bestehen in den schlesischen Grenzkreisen gar nicht) gebracht wird. Die Wirkung dieses Erlasses, welcher erst am 29. Dezember, also zwei Tage vor seiner Geltung, an der österreichischen Grenze bekannt wurde, war eine schreckliche. Jeder beeilte sich, alle Rohleinenwaaren, welche er überhaupt verfügbar hatte, über die Grenze zu schaffen und über Halbstadt allein sind am 30. und 31. Dezember viele tausend Stück Leinen exportirt worden. Den Hauswebern wurde die Arbeit gekündigt und das Garn, welches ihnen bereits ausgefolgt war, wieder zurückgenommen. Man hat nach Wien um Hilfe gerufen, und die österreichische Regierung hat in Berlin reclamirt. Die böhmischen Weber können sich bei denen bedanken, welche den „Schutz der nationalen Arbeit“ auf ihre Fahne geschrieben haben.

In den letzten Wochen hatte man aus der Audienz, welche **Gambetta** bei **Victor Emanuel** gehabt, und aus gewissen Andeutungen des Letzteren allerlei Vermuthungen über die künftige Gestaltung des Verhältnisses zwischen Frankreich und Italien aufgestellt. Der Tod des Königs hat denselben fürerst den Boden entzogen. Nach welchen Maximen die **auswärtige Politik Italiens** in Zukunft geleitet werden wird, vermag heute mit Bestimmtheit Niemand vorherzusagen; allein die innere Nothwendigkeit der Dinge läßt uns annehmen, daß diese Politik keine Deutschland feindliche sein wird. Nicht der Trieb des Herzens — das wissen wir Alle — hat Victor Emanuel zu Deutschland hingezogen, sondern die Macht der Verhältnisse. König **Humbert** wird, soviel man weiß, dieser Macht nicht erst persönliche Sympathien zum Opfer zu bringen haben. Und so dürfen wir das Vertrauen hegen, daß unter seiner Regierung das Band, welches sein Vater mit Deutschland geknüpft, sich nur noch fester um beide Völker schlingen werde.

Aus Berlin wird uns von **offiziöser** Seite geschrieben: „Der Tod des Königs von Italien erweckt, namentlich in den höheren politischen Kreisen, große Theilnahme. Die Beziehungen, in welchen der **neue König** zu unserem Hofe steht, sind sehr hoffnungsvolle und geben zu Befürchtungen, daß die bisherige Politik Italiens in irgend welcher Art eine für uns ungünstigere werden könnte, keinen Anhalt. Nichtsdestoweniger läßt sich nicht verkennen, daß der Verlust einer Persönlichkeit, wie Victor Emanuel, der durch Autorität und Erfahrung, wie durch persönliche Energie so ausgezeichnet war, Italien in hohem Grade empfindlich sein muß.“

Aus Paris wird der „Post“ telegraphirt: „Die Nachricht von dem Tode Victor Emanuel's hat hier **große Aufregung** in politischen Kreisen hervorgerufen. Heute Nachmittag fand in Folge dessen ein Ministerrath im Elysée statt. Man betrachtet dies Ereigniß als einen schweren Schlag für die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien und fürchtet, daß nunmehr der **deutsche Einfluß in Italien** ein **überwiegender** und nicht mehr zu bekämpfender sein werde. Nament-

---

Stadt-Theater.

Das Benefiz für Fräul. **Amann** fand sehr große Theilnahme, und eine Vorstellung von Gounod's „**Faust und Margarethe**“, nur durch einheimische Kräfte besetzt, hat bisher kaum ein so gefülltes Haus erfahren, als es diesmal der Fall war. Die Oper kommt hier zwar jährlich mit gutem Erfolge zur Aufführung, aber eine eigentliche Zugkraft hat sie niemals ausgeübt, weil ihr von der ersten Einführung an der erforderliche scenische Glanz abging, um das große Publikum zu fesseln. Und zur Verdeckung dieses Mangels wurde die Oper in so verschiedenartiger Weise beschnitten, daß man eigentlich auch jetzt noch nicht weiß, wie das Scenarium bei jeder Vorstellung beschaffen sein wird. Es mag hingehen, wenn der fünfte, musikalisch am wenigsten werthvolle Act um die Walpurgisnacht-Scene und das ziemlich geschmacklose Bacchanal gekürzt wird, aber die Kirchenscene ist denn doch ein zu wichtiger Factor für das Gedicht und für die psychologische Entwickelung des Charakters Margarethen's, als daß sie ohne empfindliche Beschädigung des Ganzen dem Rothstifte des Regisseurs zum Opfer fallen könnte. Bei der jüngsten Vorstellung (und hoffentlich bei allen zukünftigen) kam die wichtige und ergreifende Situation zu ihrem Rechte, selbst das nur in seltenen Fällen auf der hiesigen Bühne gespendete Faust'sche Bacchanal gelangte diesmal zur Vorführung. Was auch pietätvolle Verehrer Goethe's und musikalische Kritiker, die an Alles den klassischen Maßstab legen möchten, mit Grund und mit Ungrund gegen die Oper des Franzosen Gounod einwenden, sie müssen sich vor dem Factum beugen, daß seit Meyerbeer und Wagner keine zweite Oper einen so nachhaltigen Erfolg, einen so festen Platz auf den deutschen Bühnen gewonnen hat. Gounod ist kein Originalgenie, aber er hat mit Geist und ausgezeichnetem Geschick die Glanzseiten Auber's und Meyerbeer's, und nach der deutschen Richtung Weber's und Wagner's seiner eigenen künstlerischen Individualität einzuverleiben gewußt, in einer so virtuosen Weise, daß seinem Opernstil ein origineller Anstrich nicht abzusprechen ist. Ohne einen solchen wäre ja auch das dauernde Glück des „Faust“ nicht erklärbar. Viel dazu hat natürlich auch die populäre, jeden Deutschen anheimelnde dramatische Dichtung Goethe's beigetragen, der man selbst in dieser, mit Rücksicht auf den Operneffect verballhornisirten Gestalt mit nicht geringem Antheil begegnet. Im zweiten und dritten Act vollzieht sich jene angedeutete Stilvermischung des Componisten am vollkommensten, aber doch mit dem Uebergewicht des **Franzosen**, der graziös und leicht, dabei dramatisch energisch gestaltet, im zweiten Act, während der dritte Act, mit Ausnahme der französisch kokettirenden Walzer-Arie, vorwiegend den warmen Ton deutscher Empfindung und Innigkeit anschlägt. Das schöne poetische Verständniß des Gretchen-Charakters, wie es in der Gartenscene und in dem darauf folgenden Liebesduo in so überzeugender, ja hinreißender Weise zum Ausdruck kommt, muß einem französischen Componisten hoch angerechnet werden. In diesen Momenten liegt aber auch der Höhepunkt der Oper, zumal wenn die Darstellerin der Margarethe das Talent und die Gesangsbegabung besitzt, die Schönheiten der Rolle in allen Wandlungen des Gefühls, von unschuldsvoller Naivität bis zur lodernden Flamme hingebender Leidenschaft, in das rechte Licht zu stellen.

Fräulein **Amann** bewährte als Margarethe wieder ihr über das Gewöhnliche hinausragendes dramatisches Talent, dazu ihre gediegene, edle Gesangsweise, an der ganz speziell auch der Musiker von Fach seine Freude hat. Aus jeder Nüance ihres Vortrages spricht die denkende Künstlerin, die sich die Aufgabe stellt, in der Rolle völlig aufzugehen und die eigene Subjectivität so viel als möglich aufzugeben. Ganz besonders gelingen ihr die zarten Stimmungen, wie sie im dritten Act das Gretchenbild so herzgewinnend erscheinen lassen. Schon das erste Erscheinen im zweiten Act bei der Begegnung mit Faust war von anmuthigster Färbung des Tons. In dem: „Bin weder Fräulein, weder schön“ spiegelte sich neben natürlicher Naivität zugleich eine kleine geschmeichelte Eitelkeit ab, die später im Besitze des reichen Schmuckes ein feuriges Colorit annimmt. Die Steigerung der Empfindung für Faust im Garten, bis zur vollen Gluth der Liebe in dem Duo beleuchtete die Sängerin ungemein wirkungsvoll, ganz besonders da, wo sie aus ihrem klangreichen hohen Stimmregister Nutzen ziehen konnte. Der Kirchenscene fehlte es nicht an energischer und ergreifender Darstellung, und in der Kerkerscene waren die gleichsam hingehauchten Reminiscenzen an das selige Erwachen ihrer Liebe von rührendem Ausdruck. Das Ende der Partie ist im Grunde nur ein trivialer Theatercoup, für den es Fräulein Amann aber an dem erforderlichen Stimmglanz nicht fehlen ließ. Die Benefiziantin sah sich vielfach ausgezeichnet und gefeiert, auch durch Blumen- und Kranzspenden. — Unter der Aegide dieser zur Meisterschaft gereiften Künstlerin machte deren Schwester, Fräul. **Franziska Amann**, als Siebel einen ersten theatralischen Versuch. Für die schüchterne Weiblichkeit mochte es recht schwer sein, sich mit dem flotten Burschenthum abzufinden. Nach einigen Semestern fleißigen Studiums, unter der Aufsicht einer kunstgeübten Schwester, wird es damit schon besser gehen. Zu einer Talentabschätzung der jungen Dame ist diese Rolle kaum angethan. Von der Darstellung war noch ganz abzusehen, dagegen sprach die recht frisch und kräftig klingende Mezzo-Sopranstimme, mit noch etwas scharfer Höhe, in dem Liede: „Blümlein traut“ wohl an, auch ging das Stück technisch sicher und, soweit die Befangenheit es zuließ, nicht ohne Gefühlsregung. Das Publikum zeigte sich der jungen Debütantin in jeder Weise freundlich und entgegenkommend; sie wurde zweimal gerufen und sogar zu einer Wiederholung des Liedes veranlaßt. Glück auf denn zu der in so heiterem Lichte begonnenen Laufbahn! — Herr **Mayr** sang den Faust vorzugsweise im dritten Akt recht angeregt und mit günstiger Stimmentfaltung. Die Arie und das Duo mit Margarethe bekundete den routinirten dramatischen Sänger, dem es weder an Verständniß, noch an hingebendem Feuer fehlt. Weniger gelungen war der erste Act und das Bacchanal, theils durch ungleiche Qualität des Tons, theils durch Verstöße gegen die Reinheit. Es ist übrigens keine leichte Aufgabe, für die Rolle des Faust ein höheres Interesse einzuflößen, da er vom Göthe-schen Original himmelweit verschieden ist und eigentlich nur den Standpunkt eines gewöhnlichen Theaterliebhabers einnimmt. — Als Mephisto zeigte sich Herr **Martin** im Ganzen schlagfertig, namentlich traf der Sänger in der Auffassung den Charakter des galanten und des spöttischen Teufels recht gut; nur das wirklich Diabolische entbehrte kräftiger Grundstriche und eines markigen, tiefen Basses. Die Rolle ist musikalisch sehr umfangreich, aber selten entspricht der Beifallslohn den darauf verwendeten Anstrengungen. Meyerbeer in seinem „Robert“ traf es mit dem **sentimentalen** Teufel Bertram besser. Ein solches Genus wirkt ganz anders auf die Gefühlsnerven. — Den Valentin stellte Herr **Glomme** in der Sterbescene recht talentvoll dar und mit tüchtigem Sängergeschick. Der kleinen Rolle der Marthe Schwertlein gab Fräul. Koch in dem Quartettensemble des dritten Actes — darauf beschränkt sich ihr Antheil — ein schön füllendes Alt-Colorit. Die Chöre im zweiten Act und später der Soldatenchor wurden den Verhältnissen nach ganz wacker ausgeführt.

M.

Franz Vincenz Raspail †.

Franz Vincenz Raspail, der Altmeister und einer der populärsten Männer der fortgeschrittenen französischen Demokratie, auch auf dem Gebiete der praktischen Naturwissenschaften nicht ohne Verdienst,

lich die republikanischen Kreise sind sehr betroffen, welche sich von Gambetta's Reise höchst günstige Resultate für die Beziehungen Frankreichs zu Italien versprochen hatten."

Die neuesten großen Erfolge der russischen Waffen richten die Aufmerksamkeit der politischen und militärischen Kreise in erhöhtem Maße auf die russische Heeresleitung. Aus Berlin schreibt man uns, daß der Uebergang Gurko's über den Balkan von unseren competentesten Offizieren für eine hervorrade Leistung erklärt wird. Die Kräfte, die jetzt den Balkan überschritten haben, genügen, um dem weitern Vormarsche nach Philippopel und Adrianopel einen glücklichen Erfolg zu sichern. Ihr rechter Flügel ist mit den Serben in Verbindung getreten und wird von keinen nennenswerthen feindlichen Truppen bedroht. Man erstrebt jetzt die vollständige Oeffnung der Päße des Centralbalkan durch den Vormarsch des linken Flügels Gurko's im Thale des Giopsu und der Tundscha unter gleichzeitigem Druck von Norden. Dies ist über Erwarten gelungen, sowohl der Trajan- als der Schipkapaß ist eröffnet, und dabei ist noch die ganze Schipka-Armee gefangen. So ist die ganze stolze Armee, die Suleiman von Montenegro brachte, zu Grunde gegangen. Die besten Straßen über den Balkan sind in Händen der Russen, diese steigen nun herab in die milderen Thäler südlich des Balkan, in denen auch der Winterfeldzug bequemer fortzusetzen ist. Was die Verpflegung und Unterbringung der Truppen in dem eroberten neuen Landstrich betrifft, so ist derselbe reich an Vorräthen und bietet hinreichende Quartiere. Die türkische Regierung kann für jetzt an keinen Widerstand denken. In dem Verlust von Sofia wird man den militärischen Grund zur Nachsuchung des Waffenstillstandes zu suchen haben. Die Armee Schakir Pascha's ist nach allen Richtungen auseinander gesprengt. Außer der bisherigen Ostarmee existirt kein Truppentheil, der sich den Russen entgegenstellen kann, diese Armee war bisher die unzuverlässigste von allen.

In Rußland ist die Stimmung jetzt eine sehr gehobene. Ein offiziöses Telegramm aus Petersburg von gestern sagt: „Die Einnahme Schipka's und die Gefangennahme der ganzen türkischen Armee durch General Radetzky bekräftigen die gestrige Mittheilung (siehe Rußland), daß die Widerstandsfähigkeit des Feindes gebrochen ist. Für die Waffenstillstands- und weitere Verhandlung wird Konstantinopel wie London der von unserer Armee geschaffenen entscheidenden militärischen Situation anerkennende Rechnung zu tragen haben."

In Konstantinopel hofft man nur noch, daß der vor Kurzem noch seines Commando's, das ihm eine unmögliche Aufgabe zuwies, entsetzte Mehemed Ali, dem noch in das russische Hauptquartier Loftscha Achmed Kaiserli Pascha aus Rustschuk oder in dessen Verhinderung Fazli Pascha aus Rasgrad beigegeben werden soll, die möglichst wenig schlechten Bedingungen gewährt erhalten wird. — Aus Bukarest wird gemeldet: „Die geringste Bedingung Rußlands für den Waffenstillstand ist die Räumung Rustschuks, Silistrias und Widdins."

Sehr resignirt ist das vor Kurzem noch mit den Säbel rasselnde England. Aus London wird gemeldet: Englands gegenwärtige diplomatische Schritte seien nur auf Erlangung einer Sicherheit gegen den späteren Mißbrauch der freien Durchfahrt durch die Dardanellen gerichtet; dafür werde ein weiterer Widerstand Englands wegfallen. Und die „Morningpost" spricht nur noch die Hoffnung aus, daß die russischen Friedensbedingungen nach Abschluß der Waffenruhe einem europäischen Congresse unterbreitet werden.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 10. Jan. Im Laufe der vorigen Reichstags-Session ist bekanntlich eine Revision der Bestimmungen der Gewerbeordnung über den Betrieb der Schank- und Gastwirthschaft in Anregung gekommen. Von Seiten der Landes-Regierungen wurde die Erklärung abgegeben, daß die Frage in weitere Erwägung gezogen werden solle. In Folge der demgemäß von der Reichs-Regierung an die einzelnen Bundesregierungen ergangenen Aufforderung haben neuerdings in Preußen neue Erhebungen über die Vermehrung der Gast- und Schankwirthschaften und Kleinhandlungen mit geistigen Getränken stattgefunden. Nach dem Ergebniß derselben kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Vermehrung derselben ein das Verhältniß der Bevölkerungszunahme bedenklich übersteigende ist, und daß es zur Vermeidung des weiteren Fortschreitens dieses Uebels nothwendig erscheint, Maßregeln der Abhilfe durch die Regierung im Verwaltungswege in's Auge zu fassen. — Unter den weiteren Vorlagen für den gegenwärtigen Landtag befindet sich ein Gesetzentwurf, betreffend die Kreisverfassung im Herzogthum Lauenburg. Nach dem Gesetz über die Einverleibung des Herzogthums in die preußische Monarchie bildet die Ritter- und Landschaft die Vertretung des Herzogthums bis zu einer anderweitigen Regelung, die spätestens am 1. März eintreten soll. Es ist darum unerläßlich, daß diese anderweitige Regelung noch im Laufe der gegenwärtigen Landtagssession festgestellt werde. Der bezeichnete Gesetzentwurf wird dem Landtage in nächster Zeit zugehen.

* Der Hof legt für den König von Italien die Trauer auf 3 Wochen an.

* S. M. Schiff „Stosch" ist am 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

Sternberg, 9. Januar. Der Landtag ist durch Verkündigung der Landtagsabschiede geschlossen worden. In dem schwerinschen Landtagsabschiede wird mitgetheilt, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin gleich nach dem glücklichen Abschlusse der die Gerichtsorganisation betreffenden Gesetzgebung im Einverständnisse mit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz die Verhandlungen über eine Modification der Landesverfassung, und zwar, wie er hoffe, mit besserer Aussicht auf Erfolg wieder aufnehmen werde. (W. T.)

Frankreich.

Versailles, 9. Januar. Die Deputirtenkammer wurde gestern unter dem Vorsitz des Alters-Präsidenten Desseaux (Republikaner) für die Session von 1878 eröffnet. Der Präsident hielt eine kurze Ansprache an die Versammlung. Während der letzten Session, sagte er, war die Republik einer schweren Heimsuchung unterworfen: zum Glück faßte dieselbe aber so tiefe Wurzeln im Lande, daß sie den Anstrengungen der vereinigten Parteien zu widerstehen vermochte. Die Umtriebe zur Herstellung einer monarchischen Regierung oder einer Dictatur sind gescheitert, und die Regierung mußte, Dank der Festigkeit der Kammern, auf die parlamentarischen Bahnen zurückkehren. Dies reicht aber nicht hin; denn die Republik ist eine Regierung des Fortschritts. Finanzielle und staatswirthschaftliche Entwürfe liegen zur Prüfung vor und müssen zu einem guten Ende geführt werden. Die Verhältnisse sind günstig. Der Credit hat sich gekräftigt. Die Völker, welche dem Wunder der Ausstellung anwohnen werden, werden ein Volk sehen, das, durch eine autokratische Regierung erniedrigt, es verstand, sich zu erheben, und keinen anderen Zweck hat, als seinen Einfluß und Wohlstand durch den Unterricht und die Arbeit wiederzugewinnen. (Beifall.) Die Kammer wird aus ihrem Patriotismus die nothwendige Entschlossenheit schöpfen, um ihre Aufgabe zu erfüllen. (Neuer Beifall.) Der Präsident kündigt alsdann den vor einiger Zeit erfolgten Tod des Deputirten Ducamps, der, 1858 in Folge des allgemeinen Sicherheitsgesetzes deportirt und 1862 nach Frankreich zurückgekehrt, eines der Opfer jener verabscheuungswürdigen Regierung des Kaiserreichs gewesen sei. Paul de Cassagnac: Ihre Republik ist abscheulich! Der Präsident ruft Paul de Cassagnac zur Ordnung. (Lärm.) Der Präsident kündigt ferner den gestern Abend erfolgten Tod des alten Raspail an, der sich von einer bescheidenen Stellung emporgeschwungen und sich einen Namen in der Wissenschaft und der Politik gemacht habe. Nach einigen weiteren Bemerkungen Cassagnac's beschließt die Kammer, übermorgen zur Wahl des Vorstandes zu schreiten.

— 10. Jan. Das „Journal officiel" publicirt die Ernennung des Generals Garnier zum Commandanten des 8. Armeecorps an Stelle des Generals Ducrot, welcher für den General Borel zum Mitglied der gemischten Commission für die öffentlichen Arbeiten ernannt wird. — Das „Journal officiel" bespricht den Tod des Königs von Italien und bemerkt: Dieses so plötzliche und schmerzliche Ereigniß wird nicht nur in Italien einstimmiges und tiefes Bedauern um den Tod eines Souveräns erwecken, welcher in Europa eine so große Stellung einnahm. Es wird auch lebhaft in Frankreich empfunden werden. Der Präsident der Republik hat bereits im Namen der französischen Nation dem neuen Könige den Antheil ausdrücken lassen, welchen er an der Trauer Italiens nimmt. — Bei Uebernahme des Vorsitzes des linken Centrums hielt Léon Renault eine Ansprache an die Mitglieder desselben, in welcher er hervorhob, daß die Republik sich beeilen werde, den Vertretern der auswärtigen Mächte zu erklären, daß die Politik Frankreichs unabhängig sei von ultramontanen Doctrinen und dem Geiste einer feindlichen Eroberung und sozialistischen Propaganda widerstrebe. Das Cabinet müsse darüber wachen, daß die Armee niemals von ihrer Mission, das Vaterland und die Gesetze zu vertheidigen, abgelenkt werde. Frankreich müsse beweisen, daß die republikanische Verfassung fähig sei, dem Lande Frieden und Wohlstand zu verschaffen. (W. T.)

Italien.

Rom, 9. Januar. Kronprinz Humbert ist zum König von Italien proclamirt worden. Derselbe hat die Minister in ihren gegenwärtigen Stellungen bestätigt. (W. T.)

— „Il Tempo" meldet, daß griechische Militärcommissäre mit dem Auftrage in Venedig angekommen seien, mit Italien wegen Ankaufes einiger Panzerfregatten in Unterhandlung zu treten und in Begleitung von Angestellten der italienischen Marine das Schiff „Voragine" im Arsenal besichtigt hätten. Von da seien sie nach Spezzia abgegangen.

— Der König Victor Emanuel hat bei dem vom Papste entsendeten Sacristan des apostolischen Palais, Msgr. Marinelli, gebeichtet. Ebenso erhielt der König den Besuch des päpstlichen Haus-Prälaten, Cenni; der Caplan des Königs, Arzino, ertheilte ihm die Communion. Der österreichisch-ungarische Botschafter, v. Haymerle, welcher gerade im Quirinal eintraf, wohnte mit dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und den Staatswürdenträgern der Communion und letzten Oelung bei. Um 2½ Uhr nahm die Beklemmung zu. Durch Einathmung von Oxygen-Gas schien der König sich leichter zu befinden. Er grüßte die Anwesenden, indem er sich drei Mal mit dem Kopfe verneigte, dann stieß er einen Seufzer aus und starb. — Die Thronbesteigung des Königs Humbert wurde dem diplomatischen Corps durch einen Abgesandten mitgetheilt. Dieses begab sich nach dem Quirinal, um dem Könige Humbert sein Beileid auszudrücken.

— 10. Januar. König Humbert hat folgende Proclamation an das italienische Volk gerichtet: „Das größte Unglück hat uns plötzlich getroffen: König Victor Emanuel, der Gründer des Königreichs Italien und seiner Einheit, ist uns entrissen worden. Ich war Zeuge seines letzten Athemzuges, der der Nation galt, seiner letzten Wünsche für das Glück des Volkes und seiner letzten Worte, die in meinem Herzen stets widerhallen werden. Es fällt mir schwer, den Schmerz zu bekämpfen, was durch meine Pflicht geboten ist. In diesem Momente ist nur ein einziger Trost möglich: uns seiner würdig zu zeigen; ich, indem ich in seine Fußtapfen trete, Ihr, indem Ihr in den Bürgertugenden verharrt, mit deren Hilfe er das schwierige Unternehmen zu vollbringen vermochte, Italien groß und einig zu machen. Ich werde seinen großen Beispielen der Anhänglichkeit an das Vaterland, der Liebe zum Fortschritte und der Treue zu den freien Institutionen, die der Stolz meines Hauses sind, folgen. Mein einziger Ehrgeiz wird sein, die Liebe meines Volkes zu verdienen. Italiener! Euer erster König ist todt! Sein Nachfolger wird Euch beweisen, daß die Institutionen nicht sterben. Stehen wir einig zusammen und befestigen wir in dieser Stunde des großen Schmerzes jene Eintracht, die stets das Heil Italiens war!"

England.

London, 9. Jan. Im nächsten Monat treten hier die vereinigten Handelskammern zur jährlichen Session zusammen. Das Verhandlungs-Programm ist außergewöhnlich reichhaltig. — Wie in Deutschland, so sollen auch in England bald telephonische Apparate auf den Telegraphen-Aemtern Verwendung finden. Die Regierung hat dem hiesigen Inhaber des Patentes eine sehr große Bestellung aufgegeben. Eine wie schöne Sache für einen Erfinder das englische Patentgesetz ist, geht daraus hervor, daß das Patentrecht für das Telephon für England einen Preis von nicht weniger als 30 000 Pfd. St. erzielt haben soll. — Wie es in hiesigen Katholikenkreisen heißt, hat Don Carlos vom Papste einen Brief erhalten, in welchem dieser ihn energisch ermahnt, seinen Thronansprüchen zu entsagen. „Sie geben vor," so soll es in dem Briefe heißen, „ein geschworener Gegner von Revolutionen zu sein; allein wenn Sie durch Verfolgung Ihrer wirklichen oder vermeintlichen Rechte Spanien nochmals in ein Meer von Blutvergießen und Aufruhr stürzen, was werden Sie dadurch gewinnen? Ihren Ansprüchen gehen unter allen Umständen die Interessen Ihres Landes vor. Besser ist es immer, Sie hören auf, König zu sein, als daß Sie aufhören, Patriot zu sein." Das ist freilich eine Sprache, welche man vom Vatican nicht gewöhnt ist, zu vernehmen; indessen erklärt der politische Barometerstand in Spanien vollkommen die gänzliche Verhüllung der päpstlichen Sonne für den unterlegenen Prätendenten.

Rußland.

Petersburg, 9. Jan. Den Erfolgen, welche die russischen Truppen im Balkan errungen haben, legt die öffentliche Meinung, nachdem nun auch der Trajanspaß forcirt worden ist, eine große Bedeutung bei. Man glaubt, daß die Widerstandsfähigkeit des Feindes gebrochen ist. Seine Verluste gelten für unersetzbar, während die unsrigen, obgleich groß, dennoch weit weniger als die Hälfte eines normalen Jahreskontingents betragen. Um so mehr ist hier die Hoffnung vorherrschend, daß eine fremde Aufmunterung der Türkei nicht eintreten und daß so ein weiteres Blutvergießen werde vermieden werden. (W. T.)

Odessa, 5. Jan. Die Odessaer Eisenbahn ist augenblicklich vollauf beschäftigt, die wider Willen in das Innere des großen russischen Reichs reisenden Türken, die auf der Linie Bukarest-Kischenew hier eintreffenden Gefangenen der Armee Osman Pascha's, weiter zu befördern. 3200 Mann werden täglich abgefertigt. Osman Pascha selbst wird seinen Aufenthalt zu Susdal, einem Städtchen von 7000 Einwohnern im Gouvernement Wladimir, nehmen.

Moskau, 8. Jan. In Kaluga ist unter den türkischen Gefangenen der Typhus ausgebrochen. Die Sterblichkeit ist sehr groß.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Jan. Die Kammer hat heute die Regierung aufgefordert, das Budget und die in der Thronrede angekündigten Gesetzentwürfe vorzulegen. — Mehemed Ali Pascha wohnte gestern dem Ministerconseil bei und reiste darauf am Abend zur Armee ab. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 9. Jan. Vertreter von hiesigen Banken und Finanzinstituten in Boston und Philadelphia sind hier zu einer Berathung der Silberfrage zusammengetreten. Es wurde eine Commission niedergesetzt, die den Auftrag erhielt, dem Congresse Vorstellungen gegen die Annahme des Gesetzentwurfs über die Silberwährung zu unterbreiten. Zugleich soll diese Commission die Finanz- und Handels-Etablissements auffordern, ihre Geschäfte einzig oder doch hauptsächlich auf der Grundlage der Goldwährung abzuschließen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Köln, 10. Januar. Der „Köln. Ztg." wird aus Konstantinopel vom 9. d. gemeldet: Mehemed Ali Pascha ist mit dem Obercommando betraut worden und begiebt sich heute zur rumelischen Armee. Derselbe ist bereits mit vollständigen Weisungen für den Abschluß eines Waffenstillstandes versehen. (W. T.)

Petersburg, 10. Januar. Officielles Telegramm aus Tiflis vom 9. d. Nach der Besetzung des bei Erzerum gelegenen Dorfes Ilidscha durch die Russen und nach mehreren in südlicher Richtung von Ilidscha vorgenommenen Recognoscirungen wurde die directe Verbindung Erzerums mit Trapezunt unterbrochen. Mukhtar Pascha befindet sich mit einem kleinen Detachement in Baiburt, Ismail Pascha hat das Commando von Erzerum übernommen. (W. T.)

Konstantinopel, 9. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben die regulären und Hilfstruppen bei Spuz und Malissori die Montenegriner zurückgeschlagen und sie gezwungen sich auf Jeniköi zurückzuziehen.

Tiflis, 7. Januar. Weil die Armenier zu Beginn des Krieges alle Getreidevorräthe aufgekauft und eine ungewöhnliche Theuerung erzeugt hatten, decretirte das Armee-Commando Getreidepreise und zwingt die Armenier unter Bedrohung von Gewaltmaßregeln, das Getreide um die ausgeschriebenen Preise zu verkaufen (Pr.)

Danzig, 11. Januar.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag per Spitzprahm, bei Nacht unterbrochen; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per Kahn.

* Im hiesigen Gewerbe-Verein hielt gestern Hr. Lithograph Lohrenz einen Vortrag über das Thema: „Die sociale Krankheit und das strebsame Handwerkerthum als heilende Kraft." Der Vortragende besprach darin eine Anzahl das wirthschaftliche und gewerbliche Leben tief berührender Zeitfragen, die heutzutage fast bei jeder Discussion über gewerbliche Dinge eine mehr oder minder große Rolle spielen. Insbesondere betrachtete Redner das Anwachsen der socialdemokratischen Bewegung und das Sinken der gewerblichen Leistungen und empfahl als Hauptmittel dagegen eine kräftige Initiative des strebsamen Handwerkerthums zur besseren gewerblichen Ausbildung der Lehrlinge, zur Unterstützung der Forderung von Lehrlingsschulen mit obligatorischem Besuch und zur Einrichtung von Fachschulen; ferner verlangt Redner Prüfung der Lehrlinge vor ihrem Eintritt in den Gesellenstand, Controlmaßregeln gegen den Bruch des Arbeits-Vertrages, einen engen Zusammenschluß der Arbeitgeber zur Wahrung ihrer Interessen und zur Bekämpfung der langen Creditfristen, Theilnahme an den Schulze-Delitz'schen Genossenschaften u. s. w. Die Demagogie müsse durch die Demokratie vernichtet werden. — Die Versammlung dankte dem Redner für die zeitgemäßen Betrachtungen und knüpfte dann an die Forderung der obligatorischen Lehrlingsschule eine längere Discussion, in welcher die Durchführbarkeit und Heilsamkeit dieser Maßregel bei den meisten Rednern doch starken Zweifeln begegnete. Insbesondere erklärten die Herren Schlossermeister Anger, Lehrer Dieball, Schuhmachermeister Farr sich gegen den Schulzwang für Lehrlingsschulen; der Erstere und der Letztere betonten besonders die Nothwendigkeit der gewerblichen Ausbildung und die bessere Erziehung durch die Meister selbst in der Lehre. Die Herren Malermeister Krug und Schütz halten Fortbildungsschulen für Lehrlinge auch für absolut nothwendig und wollen dieselben durch die Lehrmeister nach Kräften gefördert wissen; den Schulzwang für derartige Schulen schienen auch diese Redner nur in sehr beschränktem Maße zu billigen. Den Nachdruck legten auch sie auf Fachschulen. Hr. Lohrenz erklärt, daß die von ihm besprochene Lehrlingsschule wesentlich für große Städte berechnet sei. Die Fachschulen stelle auch er in die erste Linie. Hr. Joh. Krause empfiehlt den Handwerksmeistern, nur solche Lehrlings-Candidaten anzunehmen, welche wenigstens die nothwendigsten Elementarkenntnisse besitzen. A. Klein, der die Discussion beantragt hatte, damit auch der Gewerbe-Verein sich über die so vielfach erhobene Forderung der obligatorischen Fortbildungsschule äußere, hält es für sehr bedenklich, die Frage durch allgemeine gesetzliche Maßnahmen und mit allgemeinem Staatszwang zu lösen. Dem Gewerbe werde durch dies Heilmittel vielleicht mehr geschadet als genützt werden. Man müsse die Frage örtlich und unter wesentlicher Mitwirkung des Gewerbestandes zu lösen suchen. Die Verschiedenheit des Schülermaterials, die Menge der zwangsweise zugeführten Schüler und viele andere Hindernisse würden die Zwangsschule zu keiner ersprießlichen Leistung kommen lassen Die Fortbildung müsse gefördert, nicht erzwungen werden. Mit einem Resumé des Vorsitzenden, in welchem dieser an die großen Leistungen der Commune Danzig für ihr Schulwesen erinnerte, schloß die Debatte und demnächst auch die Versammlung.

* Der gestrige Berliner Nacht-Courierzug traf hier um eine kleine halbe Stunde verspätet ein, und zwar wegen starker Schnee-Anhäufungen, welche derselbe auf der Strecke Kreuz-Schneidemühl zu passiren hatte.

* In der Lebensmittel-Ausstellung des Hausfrauen-Vereins in Berlin wurden unlängst außer anderen auch Prüfungen von Punschproben von Jüncke in Danzig, Ciani in Düsseldorf und von englischem Punsch vorgenommen. Die beiden ersten wurden von bester Qualität befunden, doch dem Jüncke'schen Punsch seines feinen Parfums wegen der Vorzug gegeben.

* Die Ziehung der 4. Klasse der 157. preuß. Klassen-Lotterie beginnt am 8. Februar c.

---

ist am 7. Januar Abends um 8¾ Uhr auf seiner Besitzung von Arcueil Cachan im Alter von 84 Jahren gestorben. Sein Lebenslauf war ein ungemein schicksalsreicher. Im Seminar von Avignon zum Priester herangebildet, so zwar, daß er dort im Jahre 1812 theologische Vorträge hielt und ein Jahr später als Professor am Gymnasium seiner Vaterstadt Carpentras durch eine Festrede am Jahrestage der Schlacht von Austerlitz die Aufmerksamkeit Napoleons selbst auf sich zog, dem er auch noch später mit glühender Begeisterung anhing, wandte sich Raspail, sobald er nach Paris gekommen war, dem Studium der Naturwissenschaften zu und that sich schon in den Jahren 1824—1830 durch werthvolle Arbeiten auf dem Gebiete der Physiologie, der Physik und namentlich der organischen Chemie hervor, gerieth aber auch früh mit den offiziellen Trägern der Wissenschaft in Conflict und demzufolge in die Bahnen der radicalen Opposition. In den Julitagen von 1830 kämpfte er auf den Barrikaden und wurde bei der Einnahme der Kaserne der Rue de Babylone verwundet. Er schlug alle ihm von der neuen Regierung angetragenen Aemter und Stellen aus, wurde Präsident der revolutionären Gesellschaft der Volksfreunde (Amis du peuple) und sah sich bald in eine Reihe politischer und Preßprozesse verwickelt, die ihm schon unter Ludwig Philipp mehr als sieben Jahre Gefängniß und an 100 000 Fr. Geldstrafe zuzogen. Am 24. Februar 1848 gehörte er zu den Ersten, die im Namen des Volkes von dem Stadthause Besitz nahmen und die Republik ausriefen, am 15. Mai machte er sich der Theilnahme an der Invasion der Kammer schuldig und wurde deshalb mit seinem Sohne verhaftet, nach Vincennes gebracht und dort bis zum März 1849 in Untersuchungshaft gehalten. Während dessen wählten ihn die Pariser im September 1848 in die Kammer und bei der Präsidentenwahl vom 10. Dezember desselben Jahres erhielt er als socialistischer Candidat 36 226 Stimmen. Am 2. April 1849 verurtheilte ihn der Staatsgerichtshof von Bourges zu fünf Jahren Gefängniß, die er in der Strafanstalt von Doulleur abbüßte, um dann nach Belgien auszuwandern, und bis gegen das Ende des Kaiserreichs ausschließlich der Wissenschaft und der praktischen Ausbeutung seiner Entdeckungen zu leben. Die letztere machte ihn zu einem reichen Manne; seine Kampferapotheken gehörten zu den einträglichsten Geschäften ihrer Art und setzten ihn in die Lage, das stattliche Besitzthum in Arcueil-Cachan zu erwerben und dort einige Zeit in behaglicher Ruhe zu leben. Im Jahre 1869 wurde er in Lyon gegen Jules Favre zum Abgeordneten gewählt, wie er denn auch als Vertreter dieser Stadt der Nationalversammlung von 1871 und der im Juni v. J. aufgelösten Deputirtenkammer angehörte. Am 12. Februar 1874 wurde der damals schon 82jährige Mann, weil er in seinem Kalender die Commune verherrlicht hatte, von dem Pariser Schwurgerichte zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt; ein Formfehler in dem Erkenntnisse führte zu einer neuen Verhandlung vor den Geschworenen von Versailles, welche die Strafe auf die Hälfte herabsetzten. Raspail saß auch diese Strafe mit philosophischer Gelassenheit in dem Gefängnisse von Bellevue ab und der Zufall fügte, daß er kurze Zeit nach seiner Entlassung aus der Haft den Ehrenplatz des Alterspräsidenten in der Deputirtenkammer von 1876 einnahm. Am 14. October wiedergewählt, wäre ihm eben jetzt dasselbe Ehrenamt zugefallen, wenn nicht der Tod seiner wandelreichen Laufbahn ein Ziel gesetzt hätte. Die Pariser Demokraten bereiten dem alten Volksmanne, der sich für die Aufklärung der niederen Klassen und ihre Befreiung von Aberglauben und Pfaffenherrschaft unbestreitbare Verdienste erworben hat, ein seiner würdiges Leichenbegängniß vor.

* Der Ober-Präsident hat genehmigt, daß die Zweig- und Lokalvereine der Gustav-Adolph-Stiftung in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni 1878 bei den evangelischen Bewohnern ihrer Bezirke zum Besten der Stiftung eine Hauscollecte abhalten lassen dürfen.

— Um den zahlungspflichtigen Personen die Berichtigung der Erbschaftssteuern möglichst zu erleichtern, hat das Finanzministerium neuerdings angeordnet, daß zur Empfangnahme und Berechnung der Erbschaftssteuer dasjenige Hauptamt zu bestimmen ist, in dessen Bezirk die zahlungspflichtigen Personen wohnen, und daß, wenn Letztere ihren Wohnsitz nicht am Orte des Hauptamtes, oder in der Nähe desselben haben, das ihnen zunächst gelegene, oder auch das von ihnen speciell bezeichnete Zoll- oder Steuer-Amt mit der Empfangnahme der Zahlung für Rechnung jenes Hauptamtes beauftragt werden soll.

[Druckfehler - Berichtigung.] In dem gestrigen Referat über die General-Versammlung des Liberalen Wahl-Vereins soll es in dem von der Veranstaltung von Wähler-Versammlungen handelnden Passus heißen: „Aber innerhalb (statt außerhalb) der liberalen Parteien selbst könne durch Vorträge und Besprechungen" u. s. w.

* In der Schankstube der Steiff'schen Brauerei fand vorgestern ein größerer Tumult statt, bei welchem zwei Handwerksgesellen verschiedene Mobilien zertrümmerten und dann mit Stuhlfüßen auf die Arbeiter B. und D. einschlugen. Die Letzteren sollen schwere Verletzungen davon getragen haben, welche ihre sofortige Aufnahme in das Stadtlazareth erforderlich machten. Die beiden Excedenten sind gestern Vormittags verhaftet worden, nach Feststellung des Thatbestandes heute jedoch einstweilen auf freien Fuß gesetzt.

* [Polizeibericht vom 11. Januar.] Verhaftet: der Arbeiter O. wegen Diebstahls; der Barbier L. wegen Unterschlagung; der Böttcher K. und der Blockmacher W. wegen Körperverletzung; 13 Obdachlose, 1 Dirne, 2 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: dem Verwalter R. eine silberne Ankeruhr mit Goldrand und Sekundenzeiger und ein Revolver; dem Blockmachermeister T. ein Oberbett mit weiß und blauem Bezuge; dem Hofbesitzer Tr. ein Korb mit 3 Dutzend Lampencylindern und ½ Kg. Schrot. — Verloren: ein rothgestreifter Bettbezug, ein ebensolcher Kopfkissenbezug, ein Paar Morgenschuhe, eine blaue Nesseljacke und 6 Kilog. Schiffsbrod in einem graugestreiften Tuche.

* Dirschau, 11. Januar. Am 18. d. M. wird auch hier ein Ehepaar sein sechszigjähriges Ehejubiläum begehen, und zwar der Schornsteinfegermeister Seelig und dessen Gattin. Der Ehemann — ein geborner Schwede — ist seit 57 Jahren Bürger unserer Stadt. Er selbst ist 83, seine Gattin 81 Jahre alt.

Marienwerder, 10. Januar. In Stelle des von hier versetzten Regierungs-Raths Snethlage ist der Regierungsrath Dr. Jahr hierselbst zum Staats-Commissarius für die Verwaltung des Vermögens der in Folge des Gesetzes vom 31. Mai 1875 im hiesigen Regierungsbezirke aufgehobenen klösterlichen Niederlassungen, insbesondere des ehemaligen Klosters Lonk, ernannt. (N. W. M.)

* Dem Deichgeschworenen Ehlert in Ziegellack ist der Kronenorden 4. Klasse und dem Buhnenmeister Wölke in Kurzebrack das Allgemeine Ehrenzeichen — in Anerkennung der Verdienste, welche sich dieselben bei der Deichvertheidigung der Weichsel während des verflossenen Winters erworben haben — und dem Arbeiter Eduard Duffke zu Graudenz die Rettungs-Medaille verliehen worden.

* Der katholische Vicar Graduszewski zu Bruß war vor einiger Zeit von dem Kreisgericht zu Conitz auf Grund der Maigesetze verurtheilt worden, weil er trotz der nach dem Tode des dortigen Pfarrers über ihn verhängten Sperre weiter amtirt hatte. In Folge dieser Verurtheilung wurde er aus dem Regierungsbezirk Marienwerder ausgewiesen. G. appellirte demnächst gegen das erstinstanzliche Erkenntniß, indem er den Rechtsanwalt Wannowski zu Danzig zu seinem Rechtsbeistand erwählte. Letzterem gelang es denn auch vor einigen Tagen bei dem Appellationsgericht ein freisprechendes Erkenntniß zu erlangen. Man erwartet nun die Aufhebung der Ausweisungs-Verfügung.

Warlubien, 9. Januar. Die Zahl der Personen, welche die zwischen hier und Graudenz verkehrenden Posten benutzen, hat seit Eröffnung der Thorn-Insterburger Eisenbahn erheblich abgenommen. Während im Jahre 1870 11 312, im Jahre 1871 13 447 Personen mit diesen Posten fuhren, sank ihre Zahl 1874 auf 8094, 1875 auf 7755, 1876 betrug sie 8777 und 1877 nur 8070. Zweifelsohne rührt diese geringe Frequenz davon her, daß die Bewohner des Hinterlandes von Graudenz ihren Weg nicht mehr über diese Stadt zur Eisenbahn nehmen, sondern die Thorn-Insterburger Bahn benutzen. (G.)

— Wie die „K. H. Z." hört, ist der hiesige Magistrat mit einer den heutigen Zeitverhältnissen entsprechenden Reorganisation des Nachtwachwesens beschäftigt. — Nach demselben Blatte wird der Fabriken-inspector Sack auch nach vollzogener Theilung der Provinz für Ostpreußen und Westpreußen in seiner bisherigen Stellung verbleiben.

Vermischtes.

Berlin. Als erste Bewerberin um die durch den bevorstehenden Abgang der Frau Erhartt am Hoftheater vacant werdende Stellung einer ersten Heroine wird demnächst Frl. Haverland von Dresden gastiren, die ja von ihrem Gastspiel am Nationaltheater schon bekannt ist.

Schwerin, 8. Jan. Gestern Abend wurde im Hoftheater Wagner's „Walküre" zum ersten Male aufgeführt und gut aufgenommen. Bühnenvorstände waren von vielen Theatern dazu hergekommen. Sämmtliche Mitwirkende, der Capellmeister und auch der Decorationsmaler wurden stürmisch gerufen. Der Hof wohnte der Vorstellung bei, welche von 6½ bis 11 Uhr währte. — Der Intendant des Hoftheaters, Baron v. Wollzogen, ist schwer erkrankt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Januar.

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Weizen gelber			4½% cons.	04,40	104,30
April-Mai	204,50	203,50	Pr. Staatsschldsch.	92,70	92,70
Mai-Juni	206	205,50	Wstp. 3½% Pfdb.	82,70	82,70
Roggen			do. 4% do.	95	95,90
April-Mai	142	142	do. 4½% do.	101	101
Mai-Juni	141,50	141	Berg.-Märk. Eisb.	71,40	71,70
Petroleum			Lombarden ex. Cp.	131,50	131,50
pr 200 ℔			Franzosen	437,50	436,50
Januar	25,90	26	Rumänier	21	20,50
Rüböl Januar	72,30	72,30	Rhein. Eisenbahn	103,70	104
April-Mai	71,90	71,80	Oest. Credit-Anst.	375,50	377,50
Spiritus loco			5% russ. engl. A. 62	78,60	78,60
Jan.-Febr.	49,60	49,60	Oest. Silberrente	57	56,80
April-Mai	51,40	51,60	Russ. Banknoten	208,60	207,70
Ung. Schatz-A. II	90	90,10	Oest. Banknoten	170,20	170,20
			Wechselcrs. Lond.	—	20,28

Oesterr. 4% Goldrente 63,60.
Wechselcurs Warschau 208,15
Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 10. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 188½, Franzosen 218 1860er Loose 107⅞, Galizier 210, Goldrente 63⅜. Schwächer.

Amsterdam, 10. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 179, pr Mai 182.

Wien, 10. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 63,50, Silberrente 67,00, Oesterreichische Goldrente 74,60, ungarische Goldrente 91,2), 1854er Loose 109,20, 1860er Loose 113,70, 1864er Loose 137,20, Creditloose 160,20, Ungar. Prämienloose 77,00, Creditactien 220,80, Franzosen 256,00, Lomb. Eisenbahn 77,75, Galizier 247,00, Kaschau-Oderberg. 104,50, Pardub. 90,50, Nordwestb. 109,00, Elisabethbahn 164,00, Nordbahn 1975,00, Nationalbank 812,00, Türkische Loose 14,75, Unionbank 66,50, Anglo-Austria 95,50, Deutsche Plätze 58,30, Londoner do. 119,30, Pariser do. 47,50, Amsterdamer do. 98,40, Napoleons 9,52½, Dukaten 5,63, Silbercoupons 103,70, Marknoten 58,85.

London, 10. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95$\frac{1}{16}$. 5% Italienische Rente 71⅛. Lombarden 5/16. 3% Lombard.-Prioritäten alte 9⅛. 3% Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 5% Russen de 1871 80. 5% Russen de 1872 79½. 5% Russen de 1873 79. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 9½. 5% Türken de 1869 9⅜. 6% Vereinigte Staaten pr 1885 —. 5% Vereinigte Staaten 5% fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 54. 6% ungarische Schatzbonds 95½. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 91¼. 6% Peruaner 11⅝. Spanier 12¼. — Platzdiscont 2½ %.

Leith, 9. Januar. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2228, Gerste 3204, Bohnen —, Erbsen — Hafer 1300 Tons. —. Mehl 6862 Sack. — Weizen und Mehl unverändert, gute Nachfrage. — Wetter: Kälter.

Paris, 10. Jan. (Schlußbericht.) 3% Rente 72,97½, Anleihe de 1872 108,90, Italienische 5% Rente 71,95, Oesterreich. Goldrente 64, Ungarische Goldrente —, Franzosen 538,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00, Lombard. Prioritäten 230,00, Türken de 1865 9,77½, Türken de 1869 44,90, Türkenloose 30,20, Credit mobilier 162, Spanier exter. 12¼, do. inter. 11⅝, Suezcanal-Actien 766, Banque ottomane 35", Société generale 460, Credit foncier 626, neue Egypter 158, Wechsel auf London —.

Paris, 10. Januar. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Januar 32,25, pr Februar 32,25, pr März-April 32,25, pr März-Juni 32,50. Mehl matt, pr Januar 69,50, pr Februar 69,25, pr März-April 69,00, pr März-Juni 69,00. Rüböl fest, pr Januar 102,00, pr Februar 101,00, pr März-April 99,75, pr Mai-August 96,75. — Spiritus ruhig, pr Januar 59,00, pr Mai-August 61,00. — Wetter: Schnee.

Paris, 10. Januar. Bankausweis. Zunahme: Gesammt-Vorschüsse 7 683 000 Frcs. Abnahme: Baarvorrath 28 578 000, Notenumlauf 38 588 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 27 364 000, Laufende Rechnungen der Privaten 10 115 000 Frcs.

Antwerpen, 10. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer sich befestigend. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29½ bez. 29¾ Br., pr Januar 29½ bez. u. Br., pr Februar 29½ Br., pr März 29 Br., pr September 31½ Br. Weichend.

Newyork, 9. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C., Goldagio 2½, 5/20 Bonds 5% fund. 105¾, 5/20 Bonds pr 1887 105¾, Eriebahn 8, Central-Pacific 104¾, Newyork Centralbahn 107¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 10¾. Petroleum in Newyork 12⅛, do. in Philadelphia 11⅞, Mehl 5 D. 40 C., Rother Winterweizen 1 D. 40 C., Mais (old mixed) 63 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 17⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 8¼, Speck (short clair) 6¾ C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Januar.

Weizen loco billiger, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	175-230 ℳ bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	123-128℔	215-225 ℳ Br.	
roth	120-134℔	200-225 ℳ Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 215 ℳ

Auf Lieferung 126℔. bunt pr April-Mai 216 ℳ Br., 215 ℳ Gd.

Roggen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔
inländischer und unterpolnischer 130—134 ℳ
Russischer 128—130 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 ℳ
Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer 140 ℳ Br., pr Mai-Juni do. 140 ℳ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ große 109℔ 160 ℳ, kleine 105℔ 142 ℳ, russ. Futter- abfallend 115 ℳ

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ Mittel- 125 ℳ
Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 140 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 6 T., 20,40 gem. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,00 Gd. 3½ % Preuß. Staats-Schuldscheine 92,50 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,45 Gd., 4 % do. do. 95,60 Gd., 4½ % do. do 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost. Wind: Nord-West.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in sehr flauer Stimmung gewesen, denn ungeachtet sehr mäßiger Zufuhr wollten Exporteure nicht kaufen, auch nicht zu einer neuen Preisermäßigung von 5 ℳ pr Tonne gegen gestern. Es konnte demnach in diesem reducirten Preisverhältniß ein nur kleiner Umsatz stattfinden und ist bezahlt für Sommer- 126/7℔ 204 ℳ, bunt und hellfarbig 121—128℔ 200—215 ℳ, hellbunt 126—128℔ 220, 224 ℳ, glasig 125, 127℔ 218, 220 ℳ, hochbunt glasig 129—133℔ 228—230 ℳ, fein hochbunt 133/4℔ 236 ℳ pr Tonne. Russischer Weizen war sehr wenig am Markte, fand aber auch nur schwachen Umsatz zu gedrückten Preisen es ist bezahlt für hell aber schmal 113/4℔ 175, 180 ℳ, glasig 119℔ 187 ℳ, roth Winter- 122/3℔ 190—192 ℳ, glasig 132℔ 227 ℳ pr Tonne. Termine flau und billiger, April-Mai 216 ℳ bezahlt, 215 ℳ Gd. Regulirungspreis 215 ℳ

Roggen loco fest. Bezahlt wurde für inländischen und unterpolnischen 121℔ 131 ℳ, 120℔ 134 ℳ, 123℔ 137 ℳ, für russischen 115℔ 124 ℳ, 116℔ 124 ℳ, 117℔ 127 ℳ, 121℔ 131 ℳ pr Tonne. Termine matter, unterpolnischer April-Mai 140 ℳ Br., Mai-Juni 140 ℳ Gd., inländischer 124℔ Minimalgewicht nach Eröffnung der Schifffahrt zu liefern 141 ℳ pr 120℔. bezahlt. Regulirungspreis 130 ℳ — Gerste loco flau, große 106℔ 143 ℳ, bessere 109℔ 160 ℳ, kleine 105℔ 142 ℳ, polnisch Futter- 92/98℔ 120—126 ℳ, russische Futter- abfallend 91℔ 115 ℳ pr Tonne bez. — Hafer loco inländischer 140 ℳ, russischer ordinär 92 ℳ pr Tonne. — Erbsen loco Mittel- inländische und russische 122½, 125 ℳ pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Stettin, 10. Jan. Weizen pr Frühjahr 206,00 ℳ, pr Mai-Juni 207,50 ℳ — Roggen pr Frühjahr 139,00 ℳ, pr Mai-Juni 138,50 ℳ — Hafer pr Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr Januar 72,00 ℳ, pr April-Mai 72,50 ℳ — Spiritus loco 47,70 ℳ, pr Januar 47,70 ℳ, pr April-Mai 50,30 ℳ — Petroleum pr Januar 12,75 ℳ

Berlin, 10. Januar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Bei niedrigeren Notirungen des Westens und friedlicher Politik eröffnete Weizen heute flau und niedriger, schließt aber bei auftretender kleiner Deckungsfrage etwas besser und zu annähernd gestrigen Schlußcoursen. Loco ruhig. — Roggen hatte loco ziemlich guten Handel, Termine waren unbelebt, aber in fester Haltung und behaupteten gestrigen Standpunkt. — Rüböl ohne Handel und unverändert. — Spiritus besserte sich anfänglich zufolge einiger Deckungskäufe, nach deren Erledigung die Stimmung matter wurde und Course auf gestrigen Standpunkt zurückgingen. Petroleum still und ohne Aenderung. — Roggenmehl nach Beendigung der Kündigungen etwas fester. — Weizen pr 1000 Kilo. gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 185—228 ℳ nach Qualität, gelb galizischer und russischer 190—202 ℳ ab Bahn bez., gelb schlesischer und mecklenburger 195—206 ℳ ab Bahn bez., pr Januar — ℳ bez., pr Januar-Februar — ℳ bez., pr April-Mai 204½—203½—204 ℳ bez., pr Mai-Juni 205½ ℳ bez., pr Juni-Juli 209—208½ ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo. gekünd. 1000 Centner, Kündigungspreis 139 ℳ, loco 134—151 ℳ nach Qualität, russischer 134—139 ℳ ab Bahn bez., feiner neuer — ℳ ab Bahn bez., inländischer 142 bis 148 ℳ ab Bahn bez., hochfein inländisch — ℳ ab Bahn bez., pr Januar 139 ℳ bez., pr Januar-Febr. 139 ℳ bez., pr April-Mai 141½—142 ℳ bez., pr Mai-Juni 141—141½ ℳ bez., pr Juni-Juli — ℳ bez. — Rüböl pr 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 73,8 ℳ, loco ohne Faß 72,3 ℳ, pr Jan. 72,3 ℳ bez., pr Jan.-Febr. 72 ℳ Gd., pr Febr.-März — ℳ, pr April-Mai 71,8 ℳ bez., pr Mai-Juni 71,8 ℳ bez., pr Sept.-Oct. — ℳ — Spiritus pr 10,000 % mit Faß, gekündigt 30 000 Liter, Kündigungspreis 49,5 ℳ, pr Jan. 49,6—49,5 ℳ bez., pr Jan.-Febr. 49,6—49,5 ℳ bezahlt, pr April-Mai 51,7—51,6 ℳ bezahlt pr Mai-Juni 52—51,9 ℳ bez., pr Juni-Juli 52,8 ℳ bez., pr Juli-August 53,8 ℳ bez., pr August-Sept. 54,5 ℳ bez., loco ohne Faß 49,5 ℳ bez. — Petroleum pr 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 28,5 ℳ, pr Januar 26 ℳ bez., pr Jan.-Febr. 26 ℳ bez., pr Febr.-März 26 ℳ bez. — Oelsaaten pr 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ ℳ, No. 0 28½—27½ ℳ, No. 0 und 1 27—26 ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr 100 Kilo, gek. — Ctr. Kündigungspreis — ℳ, loco Nr. 0 22½—20½ ℳ, No. 0 und 1 19¾ bis 18 ℳ, pr Jan. 19,70 ℳ bez., pr Jan.-Februar 19,70 ℳ bez., pr Februar-März 19,75 ℳ bez., pr März-April 19,85 ℳ bez., pr April-Mai 19,95 ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. Januar. Wind: NNO

Angekommen: Theodor Behrend, Schmidt, Plymouth, Kalksteine. — Abergrange (SD.), Braes, Middlesbro, Roheisen. — Anna u. Bertha, Häsert, Grimsby, Kohlen. — König Ernst August, Plath, Grimsby, Kohlen. — Hansina, Larsen, Rotterdam, Granitsteine.

11. Januar. Wind NNO.

Angekommen: Borussia, Zessin, Exmouth, Ballast.
Bei Oxhöft vor Anker: Pink St. Petrus.

Thorn, 10. Januar. Wasserstand 2 Fuß 9 Z. Wind: NW. Wetter: klarer Sonnenschein, Morgens und Abends leichter Schneefall.
Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Depesche vom 10. Januar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.C.	Bem.
Aberdeen	769,1	NNW	still	wolkig	2,2	1)
Copenhagen	762,1	N	mäßig	wolkenl	— 5,5	
Stockholm	760,1	N	leicht	wolkenl	—12,0	
Haparanda	763,0	SO	leicht	bed.	—15,8	
Petersburg	753,1	NO	still	bed.	—13,4	
Moskau	748,9	S	still	bed.	— 3,8	
Cork	772,6	NNO	leicht	heiter	0,0	
Brest	770,5	NO	still	bed.	4,0	2)
Helder	764,3	N	still	wolkig	2,0	
Sylt	765,1	N	mäßig	wolkenl	— 1,9	
Hamburg	764,1	NW	leicht	heiter	— 3,2	
Swinemünde	759,9	ONO	stark	Schnee	— 4,6	
Neufahrwasser	754,5	NNO	frisch	bed.	— 2,5	3)
Memel	753,1	NNO	schwach	wolkenl	— 9,4	4)
Paris	768,8	NW	still	bed.	— 2,0	
Crefeld	764,8	SW	schwach	Schnee	— 2,0	
Karlsruhe	766,3	NO	still	bed.	— 6,2	5)
Wiesbaden	765,0	NW	leicht	bed.	— 4,5	
Cassel	765,2	O	schwach	h. bed.	— 4,8	6)
München	763,6	W	schwach	h. bed.	— 8,6	
Leipzig	764,1	WNW	leicht	bed.	— 4,1	7)
Berlin	759,9	NW	frisch	bed.	— 2,3	8)
Wien	759,9	NW	frisch	heiter	— 4,9	
Breslau	757,2	WNW	frisch	bed.	— 5,9	

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) See unruhig, Nachts Schnee. 4) Seegang mäßig, Nachm. Schnee. 5) Reif. 6) Dunstig. 7) Dunstig. 8) Früh Schnee.

Die Zunahme des Luftdrucks ist jetzt am stärksten in Süddeutschland und Nordschweden, während der sehr hohe Luftdruck in Irland zu sinken begonnen hat. Die nördliche und nordöstliche Luftströmung über einem großen Theile Europa's dauert fort, ist jedoch größtentheils schwächer geworden. Die Temperatur hat fast überall abgenommen, namentlich ist in Süddeutschland und im östlichen Theile des Ostseebeckens starker Frost eingetreten. Allgemein herrscht veränderliches Wetter, besonders in Deutschland wechselt heiterer Himmel mit leichten Schneefällen ab.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	335,04	— 2,8	N., Sturm, böig.
11	8	338,59	— 2,5	N., stürmisch, bewölkt.
	12	338,92	— 1,5	NNO., frisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 10. Januar 1878.

Die Stimmung der heutigen Börse war fest und animirt. Die internationalen Speculationspapiere bewegten sich in erster Börsenhälfte, lebhaft steigend; Creditactien erreichten den Cours 383. Realisationen und Arbitrageverkäufe ließen die Notiz später wieder bis unter den Anfangs-Cours sinken. Franzosen und Lombarden verhielten sich ruhiger. Die österreichischen Nebenbahnen trugen sämmtlich eine sehr feste Physiognomie und waren lebhaft gefragt, doch blieben die Umsätze wegen mangelnden Materials beschränkter. Auch in den localen Speculationseffecten entsprach die Ausdehnung des Geschäftsverkehres kaum der übrigen Haltung des Marktes, Dis.-Comm. bekundeten zwar gute Festigkeit, betheiligten sich aber nur mäßig am Verkehr. In den auswärtigen Staatsanleihen gewann der Verkehr größere Regsamkeit und waren namentlich Italiener bevorzugt. Auch für Oesterr. Renten zeigte sich ziemlich lebhafte Kauflust. Russische Werthe sämmtlich zu besseren Coursen in guter Frage. Preußische Fonds wenig verändert, andere deutsche Staatspapiere unbelebt, nur Gothaer Prämien-Pfandbriefe rege und steigend. Eisenbahn-Prioritäten sämmtlich sehr fest. Oesterreichische Devisen in guter Frage. Auf dem Eisenbahnactienmarkte machte sich ein reger Verkehr bemerkbar, es zogen in Folge dessen fast sämmtliche Notirungen an. Bankactien fest, aber ziemlich ruhig. Industriepapiere wenig belebt. Montanwerthe vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds

Consolidirte Anl.	4½	104,30
Pr. Staats-Anl.	4	94,75
Staats-Schuldsch.	3½	92,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,50
Deutsche Reichs-A.	4	95
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do	4	94,75
do. do.	4½	101,75
Pomm. Pfandbr.	3½	82,75
do. do.	4	94,90
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	95,90
do do.	4½	101
do. II. Ser.	5	103,25
do. do.	4½	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	93,25
do. do. II. S.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	95,10
Posensche do.	4	95,10
Preußische do.	4	95,10
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,90
Bayer. Präm.-A.	4	121,25
Braunsch. Pr.-A.	—	83,20
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,40
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,90
Oldenburg. Loose	3	136

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd. Pr.-H.-Bk.	5	97
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101,10
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,75
do. do.	5	107,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdbr. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	93
III. Em rkz. 100	5	90,75
Stett. Nat. Hyp.	5	94,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,60
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,90
do. Silber-Rente	4½	56,80
do. Loose 1854	4	97,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	293
do. Loose v. 1860	5	107,70
do. Loose v. 1864	—	247
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,70
Ungarische Loose	5	147
do. Schatzanw. II.	6	90,10
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	78,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	80
do. do. von 1872	5	80,10
do. do. von 1873	5	80,10
do. Cons. Obl. 1875	4½	—
do. 5% do. 1877	5	77,30
Russ. Engl. Anl.	5	—
do. Engl. S. Anl.	5	77,90
do. Präm.-A. 1864	5	151
do do von 1866	5	146,90
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	71,90
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76,10
Pol. Pfd. S.-R.	5	63,50
do. Liquidat.-Br.	4	55,70
Amerik. 5% Anl.	5	101,20
do. do. p. 1881	6	102,60
Newyork. Stadt-A.	7	105,40
do. Gold-A.	6	103,10
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	68,90
Rumänische Anleihe	8	94,90
Türk. Anl. v. 1865	5	10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	23,25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,50	1
Bergisch-Märk.	71,75	3⅜
Berlin-Anhalt	84,20	6
Berlin-Dresden	9,10	0
Berlin-Görlitz	12	0
do. St.-Pr.	25,10	0
Berlin-Hamburg	175	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	75,90	3½
Berlin-Stettin	107,40	8⁹/₁₀
Bresl. Schw.-Fbg.	60,30	5
Köln-Minden	87	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	12,25	0
do. St.-Pr.	33,50	0
Hannover-Altenbek	11	0
do. St.-Pr.	24,75	0
Märkisch-Posen	15,60	0
do. St.-Pr	71	3¾
Magdeb.-Halberst.	103,75	8
B.	66,60	3½
do. C.	96,25	5
Mainz-Ludwigsh.	79,50	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	17,25	4
St.-Pr	34	1½
Oberschl. A. u. C.	119	9⅔
Lit. B.	112,50	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	32,75	0
do. St.-Pr.	84,50	5
Rechte Oderuferb.	93,50	6⅖
do. St.-Pr.	103,50	6⅖
Rheinische	104	7½
Rhein-Nahe	8,75	0
Saal-Bahn	17	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	114,90	9¼
Tilsit-Insterburg	17	0
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	33,90	2½
do. St.-Pr.	10,50	0
Brest-Grajewo	32,50	0
Brest-Kiew	51,50	0
Galizier	104,75	7
Gotthardbahn	43,25	6
† Kronpr. Rud.-B	50,60	5
Lüttich-Limburg	17,90	0
Oester.-Franz St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	185,50	5
do. Lit B.	82	
† Reichenb. Pardb.	38,20	4⅔
Rumänier	20,50	0
do. St.-Pr.	68,50	8
† Russ. Staatsb.	111,25	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,10	0
do. Westb.	16,50	⅗
Warschau-Wien	157	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49,60
† Kaschau-Oderbg.	5	59,60
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	328,75
† Südöst. B. Lomb.	3	233,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	78,50
† Ungar. Nordostb.	5	72,60
do. do. Elbethal	5	63,70
† Ungar. Nordostb.	5	55,10
† Ungar. Ostbahn	5	53,75
Brest-Grajewo	5	69,25
† Chark.-Azow rtl.	5	81,75
† Kursk-Charkow	5	82
† Kursk-Kiew	5	90
† Mosco-Rjäsan	5	97,70
† Mosco-Smolensk	5	83,60
Rybinsk Bologoye	5	81,75
† Rjäsan-Kozlow	5	92,50
† Warschau-Teresp.	5	83,90

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	7,50	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	148	10⅘
Berl. Com. (Sec.)	74	2⅘
Berl. Handels-G.	74	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	59	4
Centralb. f. Bauten	5	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68	0
Danz. Bankver.	25	0
Danziger Privatb.	106,50	7
Darmst. Bank	103,10	6
Deutsche Genoss.-B	84,75	5⅖
Deutsche Bank	91,75	8
Dtsch. Eff. u. W.	105,50	7
Deutsche Reichs-Bk	156,25	6⅒
Deutsche Unionb.	14,25	0
Disc.-Command.	109,50	4
Gew.-Br. Schuster	1	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83,10	5½
Meining. Creditb.	72,75	2
Norddeutsche Bank	134	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95,30	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,70	9
Schaffhaus. Bnkv.	53	0
Schles. Bankverein	78,25	5
Stett. Maklerbank	90	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6150	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	18,75	1
Berl. Bau-V.-Bk.	105	
Brl. Centralstraße	14[illegible]	0
Deutsche Bauges.	60	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,25	—
do. Reichs-Cont.	65,25	0
A. B. Omnibusg.	93,75	7
Str. F. f. Baumat.	3,80	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	8,40	0
Westend-Gesellsch.	0,90	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	—	8
Obrschl.-Eisnb.-B.	25,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	4,40	0
Königs- u. Laurah.	68,40	2
Stollberg, Zink	17	—
do. St.-Pr.	79,75	—
Victoria-Hütte	8,25	—

Wechsel-Cours v. 10. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mn.	3	167,60
London	8 Tg.	4	20,40
do.	3 Mn.	5	20,285
Paris	8 Tg	2	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg	4½	169,90
do.	2 Mn.	4½	168,75
Petersburg	3 Wch.	5½	207,20
do.	3 Mn.	5½	207
Warschau	8 Tg.	5½	207,75

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,21
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	170,20
do. Silbergulden	175,55
Russische Banknoten	207,70

Die Verlobung meiner Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Schweitzer** hier, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (3058

Danzig, im Januar 1878.

Julie Schweitzer, Wwe.

Die Beerdigung meines Mannes findet Sonntag Nachmittags 2 Uhr aus dem Sterbehause Olivaerstraße statt. (3066

Caroline Sonntag.

Langgasse 83
D. Johansen,
pract. Zahnarzt,
setzt



künstl. Zähne ein nach bestem System.

Ich wohne jetzt Holzgasse 23.

Carl Goldweid,
2691) **Fuhrherr.**

Italien. Blumen-Kohl, Messinaer Apfelsinen, Tafelbutter
empfiehlt billigst (3807

A. v. Zynda, Hundeg. 119.

Fette Puten, Rehe und Hasen
empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Nur vorschriftsmäßige

Hunde-Maulkörbe
empf. in allen Größen die Drahtw.-Fabr. v.

Herrmann Schultz,

3031) Hundegasse 62.



Masken-Garderoben
für Damen und Herren,

Gesichtsmasken
empfiehlt zu soliden Preisen

H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

NB. Am Ballabende im Schützenhause habe ich eine reiche Auswahl neben der Herren-Garderobe ausgestellt. (3013



Branntwein-Standfässer zum Ausschank
(gut erhalten) werden gekauft. Adr. unter 3048 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Geschnittene Bauhölzer
in allen Dimensionen und passenden Längen, sowie alle Sorten **Bohlen** und **Dielen** sind billig zu haben bei (8204

J. C. Sulewski, Feldweg Nr. 1.

Meinen bedeutenden Vorrath an **Kiefern Bauholz, Buchen Schirrholz**, sowie verschiedenes **Klafter-Holz** offerire ich zum täglichen Verkauf in der **Vorschauer Waldparzelle** bei Pr. Stargardt zu nachstehenden Preisen

buchen Kloben	4	Meter	M. 18,10
buchen Knüppel	4	„	„ 14,10
kiefern Kloben	4	„	„ 14,10
kiefern Knüppel	4	„	„ 10,10
buchen Reiserh.	4	„	„ 9,10
Stubben	4	„	„ 7,10

wie **Bau- u. Schirrhölzer** möglichst billig

8205) **J. C. Sulewski.**

Prima Maschinenkohlen,
zur Ofenheizung vorzüglich geeignet, empfiehlt franco Haus in 1/1, 1/2 u. 1/4 Lasten zu billigsten Preisen.

Emil Neumann,

2625) Ankerschmiedegasse 17.

Ein Grundstück
auf dem Kohlenmarkte,

beste Geschäftslage, mit bedeutender Tiefe, großem Ladenlokal und sonstigen Räumlichkeiten ist anderer Unternehmen wegen sofort zu verkaufen und nach Vereinbarung zu beziehen. Hypotheken unkündbar. Näheres Lastadie 11 durch Herrn **Pfeiffer.** (3060

Fabrik-Verkauf.
Eine Fabrikgeschäft für einen stets gefragten und nie der Mode unterworfenen Artikel steht zum Verkauf. Zur Uebernahme resp. Betriebe derselben sind ca. 10,000 M. erforderlich. Selbstkäufer erfahren Näheres durch

E. Schulz,

3094) Hundegasse 118.

Mein Gartengrundstück,
5 Minuten von der Stadt entfernt, bestehend aus geräumigem Wohnhause und Stallgebäuden, beabsichtige ich zu verkaufen oder zu vermiethen. (3074

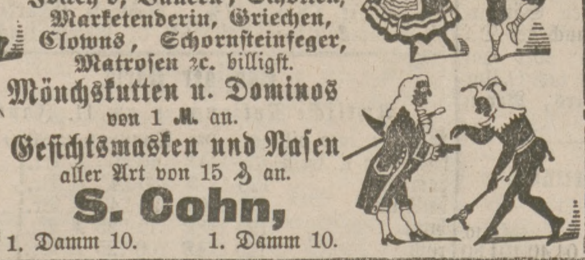
Thorn, 9. Januar 1878.

Minna Pichert.

Ein recht gutes Pianino
ist für den billigen jedoch festen Preis von 140 Rt. zu verkaufen Heil. Geistg. 118, 1 Tr.

Ein Jagdschlitten und ein Regulirofen ist zu verk. Gr. Gerberg. 10, I.





Zu den

Maskenbällen
empfiehlt

Jockey's, Bauern, Schotten, Marketenderin, Griechen, Clowns, Schornsteinfeger, Matrosen 2c. billigst.

Mönchskutten u. Dominos
von 1 M. an.

Gesichtsmasken und Nasen
aller Art von 15 ₰ an.

S. Cohn,
1. Damm 10. 1. Damm 10.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 12. Januar:

Erster großer
Masken-Ball.

Die Ballmusik wird von der ganzen Capelle des Ostpreußischen Füsilier-Regiments **No. 33 unter Leitung des Königl.** Musikdirectors Herrn **Laudenbach** ausgeführt und der Saal geschmackvoll decorirt. — Eröffnung 7½ Uhr, Anfang des Balles 8½ Uhr. Maskenbillets à 1 M. 50 ₰ sind nur allein im Maskengeschäft bei **H. Volkmann,** Matzkauschegasse No. 8, und numerirte Zuschauerbillets à 2 M. nur bei dem Hoflieferanten Herrn **E. Rovenhagen** zu haben. (2841

An der Abendkasse kostet 1 numerirter Platz 3 M., 1 Maskenbillet 2 M.

Am Ballabend ist neben der Herren-Garderobe **eine große Auswahl Masken-Costüme und Larven ausgestellt.**

P. P.
Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das

„Hotel zur Hoffnung",
Krebsmarkt No. 8,

übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Beste Bedienung, angemessen billige Preise und Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken zusichernd, empfehle ich mich

hochachtungsvoll und ergebenst

G. Tite.

Danzig, im Januar 1878. (2774

Der Ausverkauf
des zur

P. M. Klatt'schen Concursmasse gehörigen Mützenlagers
bietet noch eine Auswahl von 1500 Sommer-, Herbst- und Wintermützen für Herren und Knaben, und wird der Verkauf zu gerichtlichen Taxpreisen fortgesetzt.

3064) **Der Verwalter,** Langenmarkt No. 21.

Einem resp. hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir mein altrenommirtes, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes

Fuhrgeschäft
ergebenst in Erinnerung zu bringen. Dasselbe, bestehend aus den **elegantesten Equipagen,** wie Berliner **Coupees, englischen Broughams, Doppel-Kaleschen, Victoriachaisen, Gala- und Gesellschaftswagen,** dürfte auch den hochgestelltesten Ansprüchen genügen, und versichere ich bei pünktlicher Besorgung geschätzter Aufträge mäßige Preisnotirung. Zugleich empfehle ich mein anerkannt gutes **Trauerfuhrwerk,** sämmtliche Gattungen von Leichenwagen, sowie die neuesten modernsten **Trauerkutschen** enthaltend. Bei der augenblicklichen Schlittenbahn **Schlitten in hocheleganter Ausstattung.**

Julius Hadlich,

Danzig, im Januar 1878. 26. Vorstädt. Graben 26.

Erlanger Exportbier (von Gebrüder **Reif**), sowie **Braunsberger Bergschlößchen**

in Flaschen und in Original-Gebinden, empfiehlt die alleinige Niederlage von

2899) **Robert Krüger,** Hundegasse. 34

Aechten
Medicinal-Tokayer
als vorzüglichstes Stärkungsmittel für Kinder und Schwächliche aus der Ungarwein-Großhandlung

Rudolf Fuchs, Hoflieferant,
Pest, Hamburg, Wien,

empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen à M. 3, 1,50 ₰ und 75 ₰

Apotheker Rehefeld.
(2601

Wormser Brauer-Academie.
Beginn des Sommersemesters am 1. Mai. — Tüchtige Braumeister stets nachweisbar. — Brauuntersuchungen werden zu jeder Zeit ausgeführt und Gutachten über Fehler und Betriebsstörungen erstattet.

Die Direction: **Dr. Schneider.**

Eine reiche Auswahl

eleganter Schlitten
empfiehlt

Julius Hybbeneth,

3031) **Fleischergasse 21.**

Ein russischer Schlitten
für 5 Personen und

1 kleiner Kasten-Schlitten
sind billig zu verkaufen **II. Damm 12.**

Ein eleganter vierjähr. Schimmel-Wallach,
4' 9" gr., fehlerfrei tugendsam, gefahren und geritten, für 400 M.,

ein anderthalbjähr. br. Stutfüllen,
(**großes Pferd**) für 150 M. verkäuflich in **Wigodda bei Sierakowitz.** (3044

C. Marung.

Das **Spiritus-** und **Commissions-Geschäft** von

Hermann Meyer in Posen
sucht für den hiesigen Platz einen

Vertreter. (3071

Für mein Weißwaaren- und Putz-Geschäft suche per 15. Februar cr. eine durchaus

tüchtige Directrice und eine Verkäuferin.
Philipp Litthauer, Schwetz W./Pr.

Für ein hiesiges Getreide-Commissions-Geschäft wird **ein Gehilfe** gesucht.

Adressen mit Gehaltsforderungen sind in der Expedition der Danziger Zeitung unter No. 2966 einzureichen.

Vertreter gesucht.
Wir suchen für **Danzig** einen

tüchtigen Vertreter
zu engagiren.

Delmenhorst bei Bremen.

Cordes & Ellgass,

3042) **Korkfabrik.**

Für meine Damenschneiderei suche ich per sofort oder Februar eine

tüchtige Directrice
bei freier Station. (3083

Emil Riese,

Bütow Pomm.

---

2 junge Mädchen, von anständiger Herkunft, suchen Stellung, gleichviel welche Branche. Dieselben sind beider Landessprachen mächtig. Näheres zu erfahren beim Rentier **v. Paraski** in **Berent.**

---

1 sehr erfahrenes Kindermädchen, mit den besten Zeugnissen, sowie erfah. Köchinnen u. einfache Mädchen u. Ladenmädchen für verschiedene Geschäfte empfiehlt

3092) **J. Dau,** Heiligegeistgasse 27.

Ein junger Mann
sucht sofort oder vom 1. April cr. in einem Eisen- oder Materialwaarengeschäft eine **Lehrlingsstelle.** Adressen sub 3088 in der Exped. dieser Zeitung.

Für einen 14jährigen Knaben, welcher die **Buchdruckerei** erlernen will, wird eine Stelle gesucht, in welcher er Wohnung, Beköstigung und Kleidung erhält. Offerten unt. Angabe der Dauer der Lehrzeit **nimmt** entgegen (3082

H. Brandenburg in Neustadt W./Pr.

Mein in guter Lage befindliches, elegant eingerichtetes

Geschäftslokal
nebst Comtoir beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Meldungen erbitte umgehend. (3073

Thorn, den 9. Januar 1878

Walter Lambeck.

Gr. Wollwebergasse 11 ist in der 3. Etage eine freundliche Wohnung, womöglich per gleich zu vermiethen.



Müller's
Concert-Salon
Breitgasse 39.

Große Extra-Vorstellung. Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler mit stets neuem Programm. (3086

Restaurant J. Martens,
Brodbänkengasse 31.

Empfehle einen kräftigen Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr à Couvert 50 ₰ bei 3 Gängen. (2829

Im Apollo-Saale

Sonntag, den 13. Januar 7 Uhr Abds.

CONCERT
Herr Georg Henschel, Frau E. Ziese-Schichau, Herr Max Brode.

PROGRAMM.

1. a. Vittoria-Cantate . . .	Carissimi
b. Arie a. d. Oper Almira	Händel.
2. Sonate f. Clavier u. Violine op. 47	Beethoven.
3. a. La Partenza	Beethoven.
b. Wohin? c. Das Rosenband d. Ganymed	F. Schubert.
4. a. Polonaise	Chopin.
b. Ballade	Brahms.
c. Novellette (ballmäßig) . .	Schumann.
5. Was hör' ich draußen vor dem Thor	Schumann.
6. Adagio aus dem IX. Concert	Spohr.
7. a. „Wie froh u. frei" aus der Magelone op. 33 b. Minnelied a. op. 71	Brahms.
c. Der Asra d. Persisches Lied	Rubinstein.
e. Junger Wunsch a. op. 27 f. Wanderlied a. op. 17	Henschel

Billets à 3 M. und à 2 M. bei

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handl.,

Langgasse 78. (3057

Restaurant Kleophas
Breitgasse 118,

empfiehlt sein Local dem geehrten **Publikum** zum geneigten Besuche bei anst. **Bedienung.**

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 12. Januar. (Abonn. susp.).

Zu halben Preisen: Egmont. Trauerspiel in 5 Acten von Göthe.

Sonntag, den 13. Januar. (Abonn. susp.)

Benefiz für die Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger.

Concert.

1. Ouverture zum „Fliegenden Holländer", von R. Wagner.
2. Quintett aus den „Meistersingern von Nürnberg" von R. Wagner, gesungen von Frl. Amann (Evchen), Koch (Magdalene), Herrn Krenn (Walther), Kaps (David), Glomme (Hans Sachs).
3. Wotans Abschied aus der „Walküre" von R. Wagner, gesungen von Herrn Martin (Wotan).
4. Siegmunds Liebeslied aus der „Walküre" von R. Wagner, gesungen von Herrn Mayr (Siegmund).
5. Gesang der 3 Rheintöchter aus der „Götterdämmerung" von R. Wagner, gesungen von Frl. Aman (Woglinde), Hagen (Wellgunde), Koch (Floßhilde).
6. Kaisermarsch von R. Wagner mit der Schlußhymne auf Kaiser Wilhelm, gesungen vom gesammten Solo- und Chor-Personal.

Hierauf **Der Jongleur.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Emil Pohl, Musik von Conradi.

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.

Sonnabend, den 12. Januar 1878:

Große brillante Vorstellung.
Auftreten des gesammten Künstler-Personals. Auftreten der 10 Chansonnetten und Sängerinnen: Frl. **Jos. Schön, Alté, Adolphi, Otto, Masotta, Geschwister Peretti, de Bleicken, le Blank u. Lilly Jeaksen.**

Gastspiel des **Mr. Antonio,** Professor der höheren Gymnastik, mit seiner aus 8 Personen (5 Damen und 3 Herren) bestehenden Künstler-Gesellschaft.

Auftreten der 4 Gesangs-Komiker Fräulein **Vilmaro,** Herren **v. Brandeski, Otto** und **Hirschberg,**

Gastspiel des englischen Duettisten-Paares **Mr. William Heath und Miss Lilly Jeaksen,**

Holzschuh-, Spaten- und Stelzen-Tänzer.

Erstes Auftreten der deutschen Chansonnette Fräul. **Minna Handt.**

NB. Einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß die Mehrzahl obiger Künstler-Specialitäten für **nur kurze Zeit** engagirt sind.

Kasseneröffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Vorverkauf von 11—1 Uhr an der Theaterkasse. **Die Direction.**

Vauxhall
31, Langgarten 31,
(früher Selonke.)

Sonnabend, den 12. Januar 1878:

Cavalier-Ball.
Rendez-vous der fashionablen Welt.

Anfang 9½ Uhr. Entree: Herren 1 Mark. Damen 50 Pf. (3093

Kahlbude den 15.

Marie.
Seit Du Neufahrwasser verlassen, sah ich Dich nicht; wo bist Du jetzt? **L. P.**

Avis.
30 Mark Belohnung!
Mein Sohn **Oswald August,** 15 Jahre alt, hat am 8. Januar Abends mein Haus verlassen und zwar in Begleitung des Sohnes des Herrn **K.,** Schüsseldamm 30, mit Namen **Albert,** mein Sohn hatte eine silberne Ankeruhr und goldene Kette bei sich, als Anzug, einen schwarzen Ueberzieher, einen hellgrauen und einen dunklen Rock, einen runden niedrigen Filzhut, e. türkisches, roth karrirtes Halstuch. Ich bitte alle Menschen, demselben beizustehn und auf meine Kosten in mein Haus zu schaffen.

Danzig, den 10. Januar 1878.

v. Glowacki,

3051) Breitgasse 115.

---

30 Mark Belohnung.
Am Sonntag, den 6. d. Mts., sind mir 2 Hunde gestohlen worden:

1 starker brauner Hühnerhund (Mylord).
1 kleine Dachshündin (Bello).

Der Dieb giebt sich für einen Fleischer aus und hat seinen Weg mit den Hunden über Uhlkau nach Hohenstein genommen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer obige Belohnung.

Lagschau bei Sobbowitz.

3045) **Muhl.**

Ein weiß und schwarz gefleckter

Hühnerhund,
auf den Namen **Pluto** hörend, hat sich verlaufen.

Wiederbringer erhält **Hotel de Thorn** eine angemessene Belohnung. (3062

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Ziehung 11. Februar, Loose à 5 M., Prospekte gratis.

Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 M.,

Schleswig-Holsteiner Lotterie, 2. Classe, Ziehung 16. Januar, Loose à M. 2. 25 ₰.

Dombau-Loose à 3 M. 50 ₰ bei

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Nr. 10651
kauft zurück die Expedition dieser Ztg.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.